

## REISEN



Entschleunigung und Stille: Das sind die Herausforderungen in der Wüste.  
Foto: Marc Vorsatz

VON  
MARC VORSATZ

Es gibt Menschen, die sind mit einer einzigartigen Aura gesegnet. Sie strahlen Wärme, Weisheit und eine positive Energie aus. Ali Asghar ist einer von ihnen. Der Mittfünfziger hängt vor 17 Jahren seinen Job auf einem Kreuzfahrtschiff an den Nagel. Und damit bewusst auch etliche Errungenschaften der modernen Zivilisation, deren Wert er immer öfter infrage stellte. Seitdem lebt und arbeitet der charismatische Mann in der Wüste, ist mittlerweile Manager des Canvas Club Glamping Camp. „Ein Handy? Ja natürlich, ich habe eines“, sagt Ali und lacht. „Zum Fotos angucken, wenn ich Sehnsucht nach meinen beiden erwachsenen Kindern habe. Hier draußen in der Wüste gibt es kein Netz, und das ist genau einer der Gründe, warum ich hier bin.“

Zum Sonnenuntergang erwarten Ali und sein Team eine kleine Gruppe aus dem deutschsprachigen Raum. Zeit, die luxuriösen Zelte herzurichten, das orientalische Abendessen vorzubereiten und ein Holzfeuer im Wüstensand zu entfachen. Gemüse und Lammfleisch sollen später in der Glut gegart werden.

Im letzten wärmenden Tageslicht kommen die Urlauber stilecht auf Dromedaren daher. Wüste bedeutet für die neuen Gäste maximale Reduktion zivilisatorischer Reizüberflutung, Wegfall von Erreichbarkeit und Alltagslärm, dafür Stille und Entschleunigung sowie die Herausforderung, ein gänzlich anderes Gefühl für Zeit und Raum in einer eigentlich lebensfeindlichen Natur zu entwickeln. Das braucht meist zwei, drei Tage, weiß Ali. Oder, wie es der französische Kultautor und Pilot Antoine de Saint-Exupéry formulierte: „Und dennoch lieben wir die Wüste. Zuerst ist sie nur Leere und Schweigen, denn sie gibt sich nicht zu Liebschaften von einem Tag her.“

Bei einem Drink im offenen Majliszelt, dem „Wohnzimmer“ der Beduinen, lassen die Urlauber nach dem Bezug ihrer komfortablen Zelte die ersten intensiven Tage im Oman Revue passieren. Die Reise in das orientalisch Weihrauchland beginnt stilvoll, und zwar im mehrfach preisgekrönten Strandresort The Chedi in der Hauptstadt Maskat, das traditionelle omanische Architektur mit schlichtem asiatischem Zen-Design verbindet.

Dann die obligatorischen Highlights: Königliches Opernhaus, die Große Sultan-Qaboos-Moschee, der quirlige Fisch- und Gemüsemarkt Muttrah und natür-

lich die verführerisch duftenden Luxusparfümerien. Wer sich bei den Datteln oder Gewürzen auf dem Gemüsemarkt schon mal im Feilschen geübt hat, ist auf dem Old Souk klar im Vorteil.

Das Angebot an Silber- und Goldschmuck sowie echten und angeblichen Antiquitäten, bestem Weihrauch und feinen Stoffen ist schier überwältigend. Die Startpreise allerdings auch. Handeln ist Teil des Rituals und kann richtig Spaß machen. Irgendwann einigt man sich in der Mitte und schlägt ein.

## ▼ OMAN

### Anreise

Oman Air fliegt ab Frankfurt am Main direkt nach Maskat, [www.omanair.com](http://www.omanair.com). Umsteigeverbindungen bietet z. B. Turkish Airlines, [www.turkishairlines.com](http://www.turkishairlines.com).

### Unterkunft

Im Gebirge: Auf 2000 Meter Höhe thront das Alila Jabal Akhdar direkt am Rande eines steil abfallenden Canyons. Edle Gebäude, Symbiose aus Holz und Naturstein, im Herzen des Hadschar-Gebirges. Doppelzimmer ab 580 Euro. [www.alilahotels.com/jabalakhdar](http://www.alilahotels.com/jabalakhdar)  
Salalah: Das familienfreundliche Al Baleed Strandresort Salalah offeriert typische omanische Wohlfühlatmosphäre im entlegenen Süden des Landes am Arabischen Meer. Kids/Teens Club, Babysitting. Doppelzimmer ab 370 Euro. [www.anantara.com/de/al-baleed-salalah](http://www.anantara.com/de/al-baleed-salalah)  
Maskat: The Chedi Muscat verbindet traditionelle omanische Architektur mit

Obacht vor Dromedaren!  
Foto: Vorsatz



schlichtem asiatischem Zen-Design. Member „Leading Hotels of the World“. Doppelzimmer ab 390 Euro. <https://chedi-muscat.de>

Eine preiswerte Alternative ist das zentralgelegene Radisson Blu Muscat. Doppelzimmer ab 55 Euro, [www.radissonhotels.com](http://www.radissonhotels.com).

### Veranstalter

The Oman Expedition heißt das neue luxuriöse Abenteuer des deutschen Veranstalters Canvas Club. Vom Norden mit SUV quer durch die Wüste Rub al-Chali bis in den Süden. 13 Tage inklusive Top-Hotels und Beduinenzelten, Fahrern, Guides, Mahlzeiten, exklusive Flüge, ab 14 885 Euro, [www.canvascluboman.com](http://www.canvascluboman.com)  
Oman Intensiv: Dreitägige Kreuzfahrt mit komfortabler Dau vor Musandam, Bergsafari, Nizwa, Wahiba Sandwüste, Küstenstraße bis Salalah. 16 Übernachtungen in Hotels, eine Übernachtung im Wüsten-camp. Inklusive Mahlzeiten, Programm,

Die Suche nach dem Ursprung orientalischer Düfte führt die Gruppe ins schroffe Hadschar-Gebirge auf 2000 Meter Höhe. In jedem Frühjahr verwandeln sich terrassenförmig angelegte Berghänge bei Jabal Akhdar in ein einziges pinkfarbened Blütenmeer. Hier stellen die Einheimischen seit Menschengedenken hochwertiges Rosenwasser her. Yahya ist einer von ihnen. Mit seinem Krummsäbel sieht er aus, als wäre er einer von Ali Babas Räufern, und man weiß nicht so

privates Fahrzeug, Fahrer und Flüge ab 8120 Euro bei Geoplan Privatreisen, [www.geoplan-reisen.de](http://www.geoplan-reisen.de).

Die Vielfalt des Oman erleben heißt die leichte, zehntägige Wandergruppenreise von Weltweitwandern. Mit Hotels, Gästehaus, Wüsten-camp, Verpflegung, Guides und Flüge ab 3150 Euro, [www.weltweitwandern.at](http://www.weltweitwandern.at)

### Allgemeine Informationen

Visit Oman, <https://visitoman.om> MVO



recht, ob man ihm freiwillig im Dunklen begegnen wollen würde. Auch seine kleine, rußverschmierte Werkstatt hat so gar nichts mit den schicken Parfümerien unten an der Küste in Maskat zu tun, von denen er noch nie eine von innen gesehen hat und vermutlich auch nie sehen wird. Sein edles Rosenwasser schon.

Das Hadschar-Gebirge bietet fantastische Wanderwege durch tiefe Canyons und abenteuerliche Wadis, die teils recht anspruchsvoll sind und mitunter nach Regenfällen streckenweise sogar schwimmend gemeistert werden müssen. Als schönster gilt der Wadi Hawer, inzwischen ein Hotspot für Influencer. Überlaufen ist es dennoch nirgends im Oman. Von Overtourism keine Spur.

Doch das eigentliche Abenteuer wartet ja noch, bevor die Reise mit einem Badeaufenthalt am türkisfarbenen Arabischen Meer im Süden des Sultanats bei Salalah ausklingt: die Rub al-Chali, die größte Sandwüste der Erde, die sich von den Vereinigten Arabischen Emiraten über Saudi-Arabien bis in den Oman zieht und so groß wie Deutschland, Frankreich und Spanien zusammen ist.

Irgendwann heißt es raus aus den klimatisierten SUVs und aufsatteln. „Die letzten Kilometer hoch oben auf dem Rücken eines Dromedars sind die perfekte Einstimmung auf das Empty Quarter, wie die Wüste auch genannt wird.“ Camp-Manager Ali spricht aus jahrelanger Erfahrung. Im wärmenden Abendlicht erspäht die Gruppe das Zeltlager zwischen zwei lang gezogenen Dünen. Ali und seine Mannen bereiten ihren Gästen einen herzlichen Empfang. Jeder soll sich wie zu Hause fühlen – oder besser. Die Nacht bricht schnell herein in der Wüste, im Handumdrehen kühlt es empfindlich ab. Küchenchef Faheem verteilt seine hölzerne Glut im Wüstensand, sodass die Funken nur so stieben. Das sei der beste Ofen der Welt, da ist sich Faheem sicher.

Die Hobby-Abenteurer werden ihm später recht geben, denn die Auberginen, Paprikas und das zarte Lammfleisch sind einfach köstlich. Das fand wohl auch eine Wüstenmaus, die sich völlig ungeniert und ohne jegliche Scheu über die Essensreste auf den Tellern im voll besetzten Zelt hermachte. Später, als es sich die ersten Urlauber in ihren gemütlichen Betten bequem gemacht haben, beginnt Ali Geschichten aus der Wüste, von Freunden und auch Privates zu erzählen. Sie zeichnen das Bild von einem Sultanat, das die Balance zwischen Tradition und Moderne sucht und sich seinen Zauber aus Tausendundeiner Nacht bewahren konnte.